

Schweizer Bauer

INSERATE
031 330 95 00

Einzelpreis Fr. 4.50

www.schweizerbauer.ch

177. Jahrgang, Nummer 28
AZ 9230 Flawil
Zweimal wöchentlich

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft



REKLAME

BONSILAGE FIT G

- ✓ Wandelt Zucker in Propylenglykol um
- ✓ Verbessert den nutzbaren Proteingehalt von Grassilagen

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Mehr von Ihrem Schaumann Fachberater oder auf www.bonsilage.de
H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal 062 919 10 20

■ PFLANZENSCHUTZBAROMETER

Rüben. Weitere Rübenfelder konnten dank wärmerem und trockenem Wetter bestellt werden. Wo die Rüben auflaufen, sind Schneckenkontrollen nötig. Pro Feld an fünf Stellen kleine Köderflächen anlegen. Sind am Folgetag tote Schnecken oder Schleimspuren zu sehen, sollten Schneckenkörner gestreut werden. **SEITE 18**

■ MARKT

Unverändert. Der Preis für einen QM-Jäger SGD-A à 20 Kilo bleibt stabil bei 5.30 Fr./kg LG. Die IP-Suisse-Jägerprämie sinkt auf 11 Fr./Stk. Laut Suisseporcs ist die Marktsituation ausgeglichen: Im QM- sowie im IP-Suisse-Jägermarkt treffen normale bis mittlere Angebote auf eine entsprechende Nachfrage. **SEITE 8**

ROMAN ZIMMERMANN

Baute mit Blick auf die Zukunft



Mit viel Eigenleistung baute der junge Landwirt aus Merlischachen SZ einen neuen Stall und zeigt auf, wie man Emissionen verringern kann. **SEITE 11**

LAURO FALCONI

Leitet den SZZV ab September



Der Ingenieur-Agronom und Burenzieghalter wird im Herbst neuer Geschäftsführer des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes (SZZV). **SEITE 15**

MUTTERKÜHE: Vor allem Natura-Veal und Swiss Black Angus suchen Produzenten

Natura-Beef offen für Biotiere

Die Mutterkuhhaltung ist weiter im Aufwind. Doch nicht alle Programme von Mutterkuh Schweiz suchen noch Produzenten.

SUSANNE MEIER

Schon lange ist die Mutterkuhhaltung kein Nischen-Produktionszweig mehr. Das wird die Swissopen mit 261 Tieren am kommenden Wochenende in der Vianco-Arena Brunegg AG wieder deutlich zeigen. «Die Mitgliederzahlen und der Mutterkuhbestand sind in den letzten Jahren stetig gestiegen», bilanziert Ursula Freund von Mutterkuh Schweiz. «Ende 2022 zählten wir 6003 Mitglieder und 102281 Kühe, das sind 881 mehr als im Vorjahr.» Man sei mit dieser Entwicklung sehr zufrieden, betont sie. «Auch Mutterkuh Schweiz ist vom Strukturwandel betroffen, und es gibt Betriebsaufgaben bei Generationenwechseln. Bei den Mitgliedern ist die Anzahl nur sehr schwach gestiegen, hier verzeichneten wir während des Jahres aber rund 200 Eintritte respektive Austritte. Die Austritte erfolgten vor allem aufgrund von Betriebsaufgaben oder des Generationenwechsels.» Bei den Herdebuchbetrieben sei die Situation stabil. «2022 lagen wir bei 1025 Betrieben mit 1112 Herden. Die Anzahl Herdebuch-



Kalbfleisch aus der Mutterkuhhaltung ist weiter sehr gefragt. (Bild: Mutterkuh Schweiz)

betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, die Anzahl Herden hat minimal abgenommen. Innerhalb der Rassen gab es keine auffälligen Veränderungen gegenüber den Vorjahren.»

Lange gab es für neue Natura-Beef-Produzenten eine Warteliste. Diese wurde nun laut Freund 2022 eingeschränkt: «Alle neuen Bio-Knospe-Betriebe inklusive Umstellungsbetriebe können in alle Labels von Mutterkuh Schweiz liefern, wenn sie für die Labels kontrolliert und anerkannt sind. Neue ÖLN-Betriebe können in der

zweiten Jahreshälfte Tiere ins Natura-Beef-Programm liefern. Natura-Veal können diese Betriebe das ganze Jahr liefern. Auf der Warteliste sind also nur noch Natura-Beef-ÖLN-Betriebe mit Tierlieferungen in der ersten Jahreshälfte.» Vor allem in der zweiten Jahreshälfte sei Natura-Veal sehr gesucht: «Weitere Produzenten werden gesucht, und alle neuen Betriebe können in dieses Programm liefern.»

Nicht nur Mutterkuh Schweiz, auch die Rassenclubs sind engagiert in der Vermarktung ihrer Tiere. Vorbild ist das Programm Swiss Black Angus von Swiss

Angus. Daniel Niklaus, der Programmverantwortliche, erklärt: «2022 wurden 3800 Banktiere und 700 Kühe, insgesamt also total 4500 Swiss-Black-Angus-Tiere, vermarktet. Und wir können weiterhin Produzenten aufnehmen.»

Florian Wenger, Präsident von Simmental Suisse, wiederum betont: «Oberste Priorität hat für mich Natura-Beef. Es gibt aber mit dem Label «Simmentaler Original» ein neues Programm, in das Milch und Fleisch von Simmentalern geliefert werden kann. Dieses Label ist auch eine Chance für uns Mutterkuhhalter.» **SEITE 14**

JAGDGESETZ

Wolfsfreunde sind gescheitert

Der Frust bei den Unterstützern des Wolfs sitzt tief. In den letzten drei Monaten haben Dutzende von Helfern aus sieben kleineren Verbänden, darunter Wildtierschutz Schweiz, Unterschriften für das Referendum gegen das neue Jagdgesetz gesammelt. Wie die Gruppe Wolfs-Hirten am Wochenende mitteilte, konnten die geforderten 50000 Unterschriften bis zum Abgabetermin von gestern Dienstag nicht erreicht werden. Ihnen fehlte die Unterstützung der grossen Naturschutzorganisationen. *hal* **SEITE 5**

BERNER ALPKÄSE

Nicht unter Wert verkaufen

Berner Alpkäse AOP ist ein handwerklich hergestelltes Produkt, das oft zu billig verkauft wird. So kostete zum Beispiel ein dreijähriger Alpkäse AOP, der bei einem Apéro der «Schweizer Bauer»-Redaktion aufgetischt wurde, lediglich Fr. 28.– pro Kilo. Zum Vergleich: Emmentaler Urtyp AOP mit einer Reifezeit von 12 bis 15 Monaten kostet bei Coop Fr. 25.– pro Kilo. Für eine adäquate Preisgestaltung beim Berner Alpkäse AOP gibts darum das Kalkulationstool der Sortenorganisation Casalp. Damit der Käse nicht unter seinem Wert verkauft wird. *bki* **SEITE 7**

REKLAME

AKTION **FR. 30.-**
+Palettenrabatt* **FR. 20.-**
(pro 100 kg)
Bei Bezug von Originalpaletten

März - Mai 2023

Leckeimer / Lecksteine

Profitieren Sie vom Aktionsrabatt und den praktischen *Palettengrößen:

- Steine Palette à 576 kg
- Eimer Palette à 480 kg

Rufen Sie uns an!
Wir sind für Sie da!

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
FORS-Futter 034 427 00 00 071 531 13 31

www.fors-futter.ch

■ AUS DEM INHALT

Tiere auf Alpen vom Leiden erlösen
Kantonstierarzt Giochen Berarth sagt, welche Kompetenz es zum Töten von schwerverletzten und schwerkranken Tieren braucht. **SEITE 5**

Erste Auszeichnung für Agrotourismus-Angebote
An der 13. Mitgliederversammlung von Agrotourismus Schweiz konnten einige Anbieter einen Swiss Holiday Award entgegennehmen. **SEITE 6**

Auf einmal war sie Ziegenzüchterin
Franziska Schmid Imstepf hat die Walliser Schwarzhalsziegenzucht ihres Vaters übernommen. Vor ein paar Jahren hätte sie das nie erwartet. **SEITE 9**

Bender Valencia ist die Schönste
Erstmals fand die Top Show in Mattwil TG statt. Aufgeführt wurden 100 Tiere. Champion Top Show wurde Bender Valencia. **SEITE 12**

■ WETTER

Es bleibt feucht

	Donnerstag	Freitag	Samstag
Norden	 3° 8°	 1° 11°	 3° 10°
Süden	 8° 11°	 7° 14°	 7° 14°

Ihr örtliches Spritzwetter auf epaper.schweizerbauer.ch

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.



NACHRICHTEN

MERLISCHACHEN SZ: Neuer Stall mindert Emissionen

Zentralschweizer Leuchtturmprojekt

Mit dem Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft mit baulichen und anderen Massnahmen reduziert werden können.

MONIKA GERLACH

Die Bise ist unbarmherzig, als rund 50 Personen auf dem Hof von Jeanine und Roman Zimmermann in Merlischachen SZ eintreffen. Der Grund, warum man kalte Füsse und Hände in Kauf nimmt, ist der neue Milchviehstall. Es ist kein «normaler» Stallneubau – hier sollen Emissionen eingespart werden. Die angereiste Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher SZ bedankte sich in ihrer Ansprache bei der Bauernfamilie Zimmermann für ihren Mut, bei diesem Projekt mitzumachen.

Roman Zimmermann hat sich für das «Ressourcenprojekt zur Reduktion von Ammoniak- und Geruchsemissionen» entschieden. Das Programm startete 2021 und läuft bis 2026. In diesem Zeitraum stehen 5,1 Millionen Franken zur Verfügung. 80% der Kosten übernimmt das Bundesamt für Landwirtschaft und 20% übernehmen Private und Industrie. «Es war ausgesprochen und ich habe mich gemeldet», sagt der junge Landwirt. Er sei hell-



Der Urin läuft dank drei Prozent Gefälle in die Harnrinne, dazu sammelt der Roboter aktuell zwei Mal täglich den Kot im Laufgang ein. (Bild: Monika Gerlach)

hörig geworden, denn das Thema Emissionen sei in den Medien sehr präsent.

Holz aus eigenem Wald

Schon von Weitem sieht man den neuen Stall, in dem 60 Milchkühe der Rassen Brown Swiss und Jersey stehen. Das hohe Gebäude besteht zu einem guten Anteil aus Holz aus dem eigenen Wald. Im vorderen Gebäude ist die Liegehalle und der Melkroboter untergebracht, im zweiten Gebäude ist das Futterlager. Zwischen den beiden Stallteilen befindet sich der Laufhof,

in dem die Tiere zu beiden Seiten fressen können. Während Roman Zimmermann das Prinzip der Harnrinne erklärt, sehen die Angereisten, wie sein System zur Ammoniakreduktion funktioniert. Ein Roboter macht sich auf den Weg, um den Kot der Tiere einzusammeln. Ganz langsam, so dass die Kühe im Gang ohne Stress ausweichen können. Da die Milchkühe ihre Ration auf einem 10 cm erhöhten Futterplatz zu sich nehmen, stört sie der Roboter überhaupt nicht. Die Betonfläche hat eine Neigung von 3% zu beiden Seiten, so dass

der Urin in die Harnsammelrinne laufen kann. Ziel ist es, die festen und die flüssigen Bestandteile möglichst schnell zu trennen, denn kommen diese zusammen, entsteht in diesem Moment Ammoniak. Durch die rasche Trennung können somit Stickstoffverluste vermindert werden. Unter der Lauffläche befinden sich zwei Sammelbecken.

Auch mehr Tierwohl

«In vielen Massnahmen, die wir umgesetzt haben, sehe ich auch Vorteile für das Tierwohl», sagt Zimmermann. So hätten sei-

ne Kühe durch den neuen Laufhof nun trockene Klauen.

Am Ende kommt man wieder im Futtertern zusammen. Stefan Heller, Geschäftsführer des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands, bedankte sich und gab das Wort an Peter Inhelder, Vorsteher des Amts für Umweltschutz im Kanton Schwyz, weiter. «Die Zentralschweizer Umweltfachstellen messen die Ammoniakwerte periodisch an 17 Standorten. Und ich muss Ihnen sagen, an 13 Standorten ist der Jahresmittelwert zum Teil massiv überschritten, und zwar immer überschritten», so Inhelder. Das Bundesamt für Umwelt habe schon 2020 berechnet, dass ca. 50000t Ammoniak pro Jahr in der Schweiz in die Luft gehen, «und das wäre Dünger! Das ist ja jammerschade.» Den Vorsteher freute es jetzt sehr, dass es im Kanton Schwyz so ein Leuchtturmprojekt gebe, und er dankte der Bauernfamilie, dass sie den Aufwand auf sich genommen habe.

BETRIEBSSPIEGEL

60 Milchkühe der Rasse Brown Swiss und Jersey. Stalldurchschnitt 6500 kg Milch, Abferkelring mit 20 Plätzen und 240 Jagerplätzen. 27 Hektar, davon 2,2 ha ökologische Ausgleichsfläche, Naturwiesen, 2 Hektar Kunstwiese und 251 Hochstammobstbäume. mge

Diese «Bäuerlichen» wurden gewählt

LUZERN. Bei den Parlamentswahlen im Kanton Luzern letzte Woche sind die grossen Verschiebungen ausgeblieben. Die Grünen büssten drei Sitze ein und kommen nun noch auf zwölf Sitze im 120-köpfigen Luzerner Kantonsrat. Als Wahlsiegerin steht die SVP da, die mit fünf gewonnenen Sitzen in vier Wahlkreisen neu auf 27 Sitze kommt. Das Pendel schlug damit wieder zurück, hatte die Partei doch vor vier Jahren sieben Sitze eingebüsst. Sie ist nun wieder zurück auf dem Niveau von 2011. Die SVP ist neu alleine zweitstärkste Partei im Luzerner Kantonsrat und der Mitte auf die Pelle gerückt. Die einstige CVP trat in ihren Stammlanden erstmals unter dem neuen Namen an und musste zwei Sitze abgeben. Nach kontinuierlichem Rückgang liegt sie nun noch bei 32 Sitzen. Die FDP mit 22 Sitzen und die SP mit 19 Sitzen konnten ihre Mandate verteidigen genauso wie die GLP, die bei 8 Sitzen verharrt. Der Frauenanteil erhöhte sich von 34,2% auf 40%. Das Durchschnittsalter sank um ein Jahr auf 48 Jahre. Die Wahlbeteiligung lag bei 40,3%. sda

Die Gewählten mit bäuerlichem Hintergrund: Stephan Schärli, (Mitte) bisher, Robi Arnold, (SVP) bisher, Laura Spring (Grüne) bisher, Benno Inneichen (SVP) neu, Barbara Lang-Schnarwiler (SVP) bisher, Hanspeter Bucheli (Mitte) bisher, Bernadette Rüttimann (Mitte) bisher, Marlis Kruppenacher-Feer (Mitte) bisher, Ruedi Amrein (FDP) bisher, Martin Birrer (FDP) bisher, Sandra Meyer-Huwyl (SVP) bisher, Willi Knecht (SVP) bisher, Thomas Grüter (Mitte) bisher, Andrea Hoher (Mitte) neu, Thomas Hodel (SVP) neu, Vroni Thalman-Bieri (SVP) bisher, Pius Kaufmann (Mitte) bisher, Thomas Oehen (Mitte) bisher.

WOLHUSEN LU: DV Swissherdbook Luzern

Luzerner Züchterstolz

Die aktive Zuchtarbeit widerspiegelte sich in den 10000er-Kühen, die an der Versammlung vorgestellt werden konnten.

ROLF BLEISCH

Im Jahr 2018 feierte der Luzerner Fleckviehzuchtverband sein 50-Jahr-Jubiläum. So konnte die jüngste DV unter der präsidenten Leitung von Ludwig Grüter zum 55. Mal mit 63 Delegierten durchgeführt werden. Gemäss den Angaben der Geschäftsführerin Nicole Steiner ist das Fleckvieh im Kanton Luzern mit 15 600 Herdebuchtieren vertreten. Dass die Luzerner Züchter nicht nur typstarke Kühe züchten wollen, sondern auch leistungswillige Kühe im Stall haben, illustrierte Steiner mit einigen Beispielen. Dazu zählten die zwei 125 000er-Kühe Dominator Diana von Elmar Koch aus Sempach und Eke Shottle Leona von Patrick und Ariane Müller aus Knutwil. Elmar Koch wird seine züchterischen Kenntnisse nun auch als neues Vorstandsmitglied einbringen können.

Erfolgreiche Zucht

Beachtenswerte Leistungen mit der höchsten Lebensleistung von 133 595 kg aus 15 Laktationen zeigte die Kuh Stadel Juna von Stefan Birrer aus Luthern. Die höchsten Lebtagleistungen von 32,06 kg zeichneten die HO-Kuh Jedi Lona von der BZG Steiner und Stöckli, Dagmersellen und die SF-Kuh Lucky Judi mit 26,45 kg in zehn Laktationen von Patrick Müller, Knutwil, aus. Interessant



32 Züchter aus dem Kanton Luzern von 100 000er-Kühen an der DV Swissherdbook Luzern. (Bild: Rolf Bleisch)

war es für die Züchter auch zu erfahren, welche die meistgesetzten Stiere sind. Bei den Holstein-Kühen waren dies Swissbec Power und Stantons Chief, bei SF Grü Gru Lorbas und Noutaz Roxel und bei den Simmentalern Cyrill und Osika Veru. Höhepunkt der Versammlung war die Bekanntgabe der 100 000er-Kühe des vergangenen Jahres, die von Swissherdbook-Direktor Matthias Schelling vorgestellt wurden.

Ehrungen

Er zeigte sich höchst begeistert über die 32 Kühe, die dieses Ziel erreicht haben und die aus einer leistungsbetonten Zucht sowie mit entsprechender Genetik und überzeugender Fütterung und Betreuung entstanden sind. Diese Leistungen erbrachten 19 RH-, 9 SF-, 2 HO- und je 1 RF- und 1 MO-Kuh in durchschnittlichen Laktationen von 9,8. Drei Kühe schafften dies in sieben Laktationen, nämlich HO Baxter Beatris (3,59/2,85) von Richard Grüter Ruswil, RH Ralstorm Olivia (4,23/3,38) von Markus Koller, Gettnau, und SF Rino Ramona (3,90/3,46) von Josef Staffelbach-Wagner von Knutwil. Erwähnenswert ist

auch die SF-Kuh Kata Somali (14,16/3,21) von Markus Broch, Richenthal, die ihre Leistung in 14 Laktationen erreichte.

100 000 ER-KÜHE

Allegro Syra, Josef Aecherli, Reiden; Figaro Nadia, Beat Aregger, Gettnau; Astronaut Taiga, Jules Aregger, Daiwil; Sir-ET Silke, BG Meyer u. Lang, Neudorf; Unifers Ursula, BG Meyer A. + A., Grosswangen; Savard-ET Sandra, BG Steiger u. Arnold, Schlierbach; Rino Elista, Stefan Birrer, Luthern; Kata Somali, Markus Broch, Richenthal; Savard-ET Paja, Hanspeter Christen, Zell; Blitz-ET Eva, André Furrer, Beromünster; Rustler-ET Romia, Flurin Gehrig-Bachmann, Sigigen; Savard-ET Xenia, Daniel Grüter, Sigigen; Baxter Beatris, Richard Grüter, Ruswil; Devis Blanka, Josef Häfliger, Zell; Savard-ET Sunita, Martin Häfliger, Triengen; Joyboy Jessica, Walter Häfliger, Menzberg; Savard-ET Sarena, Stefan Kammermann, Ruswil; Dominator Rebeca, Elmar Koch, Sempach; Ralstorm Olivia, Markus Koller, Gettnau; Dino Diwa, Pia Kurmann-Thalmann, Hergiswil; Diego Serra, Armin Leuenberger, Altbüron; Stadler Sarina, Markus Meyer, Grosswangen; Toto-ET Zoe, Richard Müller, Grossdietwil; Lucky Judy, Patrick u. Ariane Müller-von Atzigen, Knutwil; Ross-ET Rahel, Thomas Oehen, Lelli; Stadler Melanie, Hanspeter Roth, Ohmstal; Megastar-ET Arnika, Pius Schwegler, Hüswil; Jack Jolanda und Rino Ramona, beide Josef Staffelbach-Wagner, Knutwil; Alando-ET Quenn, Steiner u. Stöckli, Dagmersellen; Mylord Moldau, Markus Steiner-Bättig, Altbüron; Unifers Ursula, Roman Stürmimann, Altbüron. rb

STEINERBERG SZ: Jubiläumsausstellung

Helma und Birke sind die Schönsten

350 Tiere wurden an der Viehschau aufgeführt. Miss OB wurde Harlei Helma, Miss SB Blooming Birke.

SERAINA PÜNTER

Der Viehzuchtverein Steinerberg feierte sein 125-jähriges Bestehen mit einer Viehschau. Coronabedingt musste die Schau um zwei Jahre verschoben werden. Aufgeführt wurden 310 Brown Swiss und 40 Original Braunvieh. Was die Bewohner der Gemeinde auf die Beine gestellt haben, war beeindruckend: Manch Anwesender staunte nicht schlecht über die Qualität der Tiere, die bis in die hinteren Ränge auf einem Top-Level war. Von national erprobten Schaufans bis zum passionierten Nebenerwerbszüchter lieferten die 24 ortsansässigen Aussteller eine gute Show ab.

Internationaler Touch

Als Richter fungierten der Bündner Marco Bettini sowie der Hittisauer Mathias Voppichler. Letzterer reiste für seine Aufgabe sogar extra aus Österreich an. Souverän und mit spürbarer Liebe für die braune Rasse rangierten die beiden die zahlreichen Kühe und Rinder und sorgten trotz des eher wechselhaften Wetters für eine tolle Stimmung unter den zahlreichen Besuchern. Als weiteres Highlight wurden vier Zuchtfamilien präsentiert und von Stefan Knecht, Feldbach, bewertet. Gleich drei davon kamen aus dem Stall von Reto Styger: Stammkuh Fantastic Furka erreichte mit ihrer Familie dabei



Den Titel Miss Braunvieh Steinerberg holte sich Blooming Birke. (Bild: spu)

75 Punkte, Blooming Biasca 79 Punkte und Zaster Zoe, die eine Woche zuvor schon an der Schwyzer Eliteschau den 3. Rang erreichte, 80 Punkte. Die Zuchtfamilie Kennel's Jan Jeila von Markus Kennel durfte sich sogar über 82 Punkte freuen.

Die Miss 1. April

Zur Feier des Tages durfte auch eine Miss 1. April nicht fehlen: Zwei Ausserwählte der Gemeindeverwaltung hatten die Ehre, ihre persönliche Favoritin unter den Schönheiten zu erkören. Gewonnen hat die Kuh Stella von Bruno Schuler dank ihrer aussergewöhnlich langen Ohrhaare. Die beiden Rinderchampiontitel gingen dank dem Original-Braunvieh-Rind Roy Rana und dem Brown-Swiss-Rind Würsch's Palmer Jonda an Markus Känel. Zur Miss Jungkuh Braunvieh wurde die Erstmelkkuh Hugu Hiugu von Reto Styger gekürt. Als schönste Original-Braunvieh-Kuh gewann Harlei Helma von Theo und Fabienne Marty, und das Rennen um den Titel Miss Braunvieh Steinerberg machte schlussendlich Blooming Birke von Beat Rickenbach, Steinerberg.

Die Angst vor dem Käfer

ZELL LU. Seit dem letzten Sommer verbreitet sich in Zell und Umgebung der Asiatische Laubholzbockkäfer. Zahlreiche Bekämpfungsmassnahmen führten noch nicht zu seiner Ausrottung. Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Lawa) bittet nun auch um die Mithilfe der Bevölkerung, wie einer Mitteilung der Staatskanzlei Luzern zu entnehmen ist. Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist einer der gefährlichsten Laubholzschädlinge weltweit. In Europa hat er keine natürlichen Feinde. Die Schäden entstehen durch den Larvenfrass. Um dem Schädling in den Siedlungsgebieten die Lebensgrundlage zu entziehen, wurden seither zahlreiche Präventivfällungen vorgenommen. Auch im vergangenen Herbst wurde das Gebiet in Zell und Umgebung nach Bäumen durchsucht, in denen sich die Käfer für den Winter eingeknistet haben. Befallene Bäume wurden sofort gefällt und thermisch verwertet. Der Kanton ruft die Bevölkerung nun dazu auf, Funde von potenziellen Schädlingen zu melden, handle es sich nun um Käfer oder Larven. Auch krank aussehende Bäume oder kreisrunde Ausflüglöcher in Stämmen oder Ästen bei Laubgehölzen sollen gemeldet werden. Die Lawa nimmt diese Meldungen entgegen. Suchteams mit Spürhunden und Baumpflegespezialistinnen und -spezialisten sind bereits heute unterwegs. sda

